

Holen Sie sich die **Wasserwander-Karte** Neben den Anlegestellen verzeichnet die Karte viele Informationen zu Übernachtungsmöglichkeiten und Sehenswerten an der Strecke. Für den Abschnitt Wildeshausen bis Oldenburg gibt es ebenfalls eine Karte und einen Lehrpfad. Sie erhalten die Karten bei den Tourist-Informationen oder über www.hunte-natur.de als pdf-Datei.

Denkmäler des Wasserbaus

Zwischen Barnstorf und Wildeshausen gab es noch bis vor Kurzem sieben Stauwehre, die den Wasserfluss der Hunte unterbrechen. Sie wurden seit 1941 aus wasserwirtschaftlichen Gründen errichtet: zum Schutz vor Hochwasser und zur Verringerung der Fließgeschwindigkeit, die zu Tiefenerosionen der Gewässersohle führt. Für den Wasserwanderer sind die Wehre dagegen unliebsame Wegsperrern, die es zu umrängen gilt. Zwischen Barnstorf und Wildeshausen sind es noch fünf, zwei Wehre wurden schon abgerissen. An ihrer Stelle wurden Sohlgleiten in das Flussbett gebaut, die von geübten Wasserwanderern durchfahren werden können.

Rückbau der Wehre für mehr Ökologie

Die Wehre im Mittellauf der Hunte sind zwar wasserbaulich sinnvoll, ökologisch aber problematisch. Sie sind regelrecht Grenzen, an denen zum Beispiel wandernde Fische, die zu ihren Laichplätzen am Flussoberlauf oder in die Seitenbäche wollen, nicht vorbeikommen – ihre Ausbreitung im Gewässersystem wird also gestört. Wegen der Wehre können Oberläufe und Nebengewässer sogar biologisch verarmen. Deswegen ist geplant, weitere Hunte-Wehre umzugestalten, also nach und nach zu Sohlgleiten umzubauen. Der Wegfall von Sperrern hilft auch wirbellosen Wassertieren, die entlang der Sohle oder im Uferbereich wandern und sich so wieder größere Flussabschnitte erschließen können.



Höhlenbrüter mit Hang zum Nassen: Die Gebirgsstelze

DEUTSCHER NAME: Leben an Bergbächen, trotzdem ist der Name irreführend, denn die Gebirgsstelze ist auch im Flachland weit verbreitet.
AUSSEHEN (Prachtkleid): Geschlechter verschieden gefärbt. Männchen unten zitronengelb, oben blaugrau, mit schwarzem Kehlfleck. Weibchen unten weiß, ansonsten wie Männchen ohne Kehlfleck. Artkenzeichnend sind die langen Steuerfedern, die auffallend oft gewippt werden. Flug wellenförmig, dabei fast immer laut, rau und schleifend rufend: »dstieep«.

VORKOMMEN: Ganzjährig an der Hunte – vor allem im Bereich der Wehre – und ihren Nebenbächen, gern auch an Wassermühlen. Zieht nur in Kaltewintern ab.
VERHALTEN: Die Gebirgsstelze ist der Charaktervogel der Hunte. Sitzt häufig auf und an Wasserbauwerken und sucht im seichten Wasser oder am Flussufer nach Nahrung. Pickt Kleinstlebewesen von der Wasseroberfläche. Manchmal auch auf Rasenflächen und in Bäumen am Wasser.
GEFÄHRDUNG: Weit verbreitet, aber nicht häufig. An der Hunte und ihren Nebengewässern an Wehren, Brücken oder an Gebäuden am Wasser vorkommend. Bestände sind nicht gefährdet.



**ABSCHNITT
BARNSTORF BIS
WILDESHAUSEN**



Hunte natur
WASSER WANDERN
FLUSS ENTDECKEN



Drei Touren-Vorschläge mit dem Kanu
Eine Etappe ist für Einsteiger genau das Richtige. Wer es langsam angehen lässt, schafft vier bis fünf Kilometer in einer Stunde.



nächste Station
HUNTE NATUR INFO 3
Sohlgleite Goldenstedt:
»EG-Wasserrahmenrichtlinie«



Ebn / Ausstiegswelle	Parkplatz	Tourist-Information	Hotel / Pension
Rastplatz	Nicht-sichtbar	Kirche	Gaststätte / Café
Info-Schild des Lehrpfades	Wehre und Sohlgleite	Museum	Einkaufsmöglichkeiten
Umstegestelle	Hin- und Ausstiege	Sehenswürdigkeit	Campingplatz
Achtung! Gefährdungsstelle	Brücken	Archäolog. Stätte	Zelplatz
Stromschnelle		Wassermühle	Wohnmobilstellplatz
		Waldlehrpfad	Halter- oder Froschbad
		Badefeld	Bad- und Wanderwege

Holen Sie sich die Wasserwander-Karte
Neben den Anlegestellen verzeichnet die Karte viele Informationen zu Übernachtungsmöglichkeiten und Sehenswerten an der Strecke.
Für den Abschnitt Wildeshausen bis Oldenburg gibt es ebenfalls eine Karte und einen Lehrpfad. Sie erhalten die Karten bei den Tourist-Informationen oder über www.hunte-natur.de als pdf-Datei.

Kein trockenes Papier: Die EG-Wasserrahmenrichtlinie

hunte25

EG-WRRL-Modellprojekt
Hunte | Leithe | Haaren
www.hunte-25.de

Die beteiligten Landkreise und Wasserverbände

- 1 Moorren-Olmstedter Sielacht Entwässerungsverband Stedingen
- 2 Haaren Wasseracht
- 3 Entwässerungsverband Wisting
- 4 Hunte Wasseracht
- 5 Obere Hunte



Gelbe Schönheit am Flussufer: Die Sumpf-Schwertilie

BESCHREIBUNG: Wer kennt sie nicht? Die goldgelb leuchtenden Einzelblüten der bis über einen Meter hohen Sumpf-Schwertilie. Ihre schwertförmigen graugrünen Blätter werden bis zu 90 Zentimeter lang und haben eine dicke Mittelrippe. Der Stängel ist rund und wenig verzweigt. Unter der Wasseroberfläche sieht man ein weiteres Merkmal der Sumpf-Schwertilie nicht: ihre mächtigen Rhizome (Wurzelstock).
BLÜHPHASE: Mai bis Juni, manchmal noch im Juli.

VORKOMMEN, GEFÄHRDUNG: Die Sumpf-Schwertilie ist an der Hunte weit verbreitet, jedoch nirgends häufig. Sie bildet oft kleine Horste, die weit verstreut am Flussufer wachsen, in den Mündungsbereichen von Bächen oder entlang kleinerer, naturnaher Fließgewässer stehen. Die Sumpf-Schwertilie ist nicht gefährdet, jedoch streng geschützt. Man darf sie also nicht abreißen oder ausgraben.

Die EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) sieht vor, den ökologischen und chemischen Zustand von Flüssen und Seen bis zum Jahr 2015 europaweit auf ein gutes Niveau zu bringen. Die weitere Verschlechterung von Gewässern soll vermieden und der Schutz sowie die Verbesserung des Zustands der aquatischen Ökosysteme (und der direkt von ihnen abhängenden Landökosysteme und Feuchtgebiete) gefördert werden. Die Bewertung der Gewässer orientiert sich am Zustand ihrer Lebensgemeinschaften. Die Wirkung menschlicher Eingriffe auf die Wasserwelt zu erfassen und zu beurteilen, ist deswegen eine vorrangige Aufgabe der Gewässerbewirtschaftung. Die EU denkt dabei sogar grenzenlos: Um den Wasserschutz besser zu koordinieren, sollen die Kommunen und Länder die Bewirtschaftung der Gewässer nicht mehr nur für ihr eigenes Gebiet planen, sondern – über alle Grenzen hinaus – zusammenarbeiten.

Modellprojekt »hunte 25«

Für die Hunte wurde im Rahmen des vom Land Niedersachsen finanzierten Modellprojektes »hunte 25« ein Maßnahmenkatalog erarbeitet: Fischwanderhilfen, Extensivierungen und Umnutzungen flussnaher Landwirtschaftsflächen, die naturnahe Wiederherstellung von Uferpartien oder Renaturierungen von Bächen wurden realisiert. Am Projekt beteiligt sind die Hunte-Wasseracht, der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband (OOWV) und der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN).

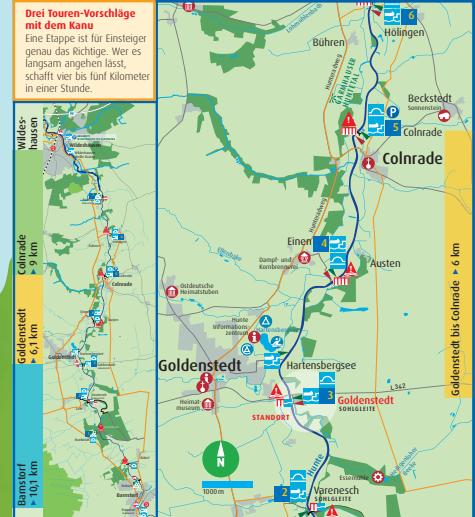
Kanufahren ist Natursport

- Immer in der Mitte fahren! In den Uferrohrichten leben Tiere, die ungestört bleiben möchten.
- Auf Schlamm- und Sandbänken sind seltene und gefährdete Kleintierarten zu Hause. Kanufahrer paddeln weiter – und zwar bis zur nächsten Anlegestelle!
- Nehmen Sie Rücksicht und verhalten Sie sich leise in der Natur!
- Nehmen Sie bitte Ihren Müll wieder mit!
- Alle Pflanzen sind wichtig für das Ökosystem Fluss. Deswegen: Erfreuen Sie sich an ihnen, aber lassen Sie sie bitte stehen.
- Nutzen Sie die angelegten Einsteige und Rastplätze.

Tipps für Ihre Sicherheit

- Tragen Sie immer eine Schwimmweste!
- Halten Sie reichlich Abstand von den Wehren, sowohl von oben als auch von unten!
- Wenn das Wasser rauscht oder schäumt, ist Vorsicht angebracht: Es sind Hindernisse im Wasser. Wenn das Boot kentert, können Sie sich verletzen und das Boot könnte beschädigt werden.
- An gefährlich erscheinenden Stellen sollten Sie aussteigen und sie sich erst einmal ansehen, bevor Sie durchfahren oder das Boot umtragen.
- In der V-förmigen Stromzunge fließt das meiste Wasser, in der Regel sind dort keine Hindernisse, hier können Sie am besten durchfahren.
- Kein Alkohol auf dem Wasser!

Drei Touren-Vorschläge mit dem Kanu
Eine Etappe ist für Einsteiger genau das Richtige. Wer es langsam angehen lässt, schafft vier bis fünf Kilometer in einer Stunde.



ABSCHNITT
BARNSTORF BIS
WILDESHAUSEN

Hunte
natur
WASSER WANDERN
FLUSS ENTDECKEN

nächste Station
HUNTE NATUR INFO ▶ 4
Ein- und Ausstieg Stau Einen:
»Naturpark Wildeshäuser Geest«



Holen Sie sich die **Wasserwander-Karte** neben den Anlegestellen. Verzeichnet die Karte viele Informationen zu Übernachtungsmöglichkeiten und Sehenswerten an der Strecke. Für den Abschnitt Wildeshausen bis Oldenburg gibt es ebenfalls eine Karte und einen Lehrpfad. Sie erhalten die Karten bei den **touristeninformationen** oder über www.hunte-natur.de als pdf-Datei.

Naturgenuss »pur«:

Der Naturpark Wildeshauser Geest

Lüft unter Wasser: Die Wasseramsel

Die gut strengroße Wasseramsel lebt an mieseligen Bächen und an Wassermühlen. An der Hunte ist sie zuweilen im Bereich der Söhlgleiten zu sehen. Der rundliche, kurzschwänzige Vogel mit dem weißen Keh- und Brustsaß ist ein nordischer Gast. Er sitzt meistens auf Steinen im Wasser oder am Ufer, knickt häufig. Wer Glück hat, sieht die Wasseramsel schwimmen und tauchen. Eine Besonderheit: Sie läuft auch unter Wasser auf dem Gewässergrund und erbeutet dabei Insektenlarven und kleine Fische.



Ausdauernder Wassersportler: Das Schwimmende Laichkraut

BESCHREIBUNG: Untergetauchte oder schwimmende Wasserpflanze. Im Frühjahr mit schmalen Unterwasserblättern, die später absterben. Ende April/Mai erscheinen die arttypischen grünen bis rötlichen Schwimmblätter, die bis zu zwölf Zentimeter lang werden können.

BLÜTENSTAND: Aus dem Wasser ragende, unscheinbare Ähre.

BLÜHPHASE: Juli bis August.

BESONDERHEITEN: Schwimmblätter spenden Jungfischen Schatten und dienen Libellen zur Eiablage.

VORKOMMEN, GEFÄHRDUNG: Das Schwimmende Laichkraut kommt an der mittleren Hunte noch hier und da vor, war früher aber häufiger. Die manchmal zu kleinen »stoppchen« aufschwimmende Wasserpflanze kennt wohl jeder Wasserwanderer. Es ist nicht gefährdet, seine Bestände in der mittleren Hunte sind aber so klein, dass die Pflanzen weder aussäen noch anderweitig beschädigt werden sollten.

Die Hunte schlängelt sich über rund 60 Kilometer durch den Naturpark Wildeshauser Geest. Was aber ist ein Naturpark? Naturparks sind laut Bundesnaturschutzgesetz einheitlich zu pflegenden und zu entwickelnden Gebieten; sie müssen großräumig und überwiegend Landschafts- oder Naturschutzgebiete sein. Zudem müssen sie sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen für die Erholung besonders gut eignen. Die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus in Naturparks ist anzustreben. Naturparks müssen weiterhin der Erhaltung, Entwicklung und Wiederherstellung der Arten- und Lebensraumvielfalt dienen. Der Naturpark Wildeshauser Geest ist mit rund 1500 Quadratkilometern Größe übrigens einer der größten seiner Art in Deutschland.

Tiefe Wasser, uralte Bäume und riesige Gräber

Im Naturpark Wildeshauser Geest lassen sich hervorragende Naturschutzgebiete, Wälder, Heiden, Hügel- und Großsteingräber, lauschige Dörfer mit uralten Bäumen, tiefe Seen und zahlreiche Fließgewässer erkunden. Viele naturkundliche, landschaftliche und kulturelle Kleinodien liegen dicht beieinander und sind zu Fuß oder per Fahrrad zu entdecken, Gewässer mit Kanu oder Boot. Wie wäre es mit einer Fahrradtour von Wildeshausen nach Goldenstedt entlang des Hunteradweges mit Besichtigung des Pestruper Gräberfeldes und einem Abstecher ins Goldenstedter Moor? Auf der Strecke liegen Großsteingräber, ein Urwald, das Naturschutzinformationszentrum Goldenstedter Moor und natürlich das Huntetal mit überraschenden Aussichten auf den Fluss.

Drei Touren-Vorschläge mit dem Kanu

Eine Etappe ist für Einsteiger genau das Richtige. Wer es langsam angehen lässt, schafft vier bis fünf Kilometer in einer Stunde.



ABSCHNITT
BARNSTORF BIS
WILDESHAUSEN

Hunte natur
WASSER WANDERN
FLUSS ENTDECKEN

nächste Station
HUNTE NATUR INFO ▶ 5
Stauwehr Colnrade:
»Garmhauser Huntetal«



Ebn / Ausstiegsstelle	Parkplatz	tourist information	Hotel / Pension
Rastplatz	Fährstelle nicht betriebsfähig	Kirche	Gaststätte Café
Info-Tafel des Lehrpfads	Weite und Sortierzone	Museum	Einkaufsmöglichkeiten
Umstiegsstelle	Anfahrts- und Ausstiegsstellen	Sehenswürdigkeit	Campingplatz
Achtung! Gefährdungsstelle	Brücken	Wassermühle	Anlegestelle
Stromschnelle	Bänke	Waldlehrpfad	Wohnmobilstellplatz
		Bahnhof	Hallen- oder Freizeitanlage
		Boot- und Wanderwege	

www.hunte-natur.de

Holen Sie sich die Wasserwander-Karte
Neben den Anlegestellen verzeichnet die Karte viele Informationen zu Übernachtungsmöglichkeiten und Sehenswerten an der Strecke.
Für den Abschnitt Wildeshausen bis Oldenburg gibt es ebenfalls eine Karte und einen Lehrpfad. Sie erhalten die Karten bei den Tourist-Informationen oder über www.hunte-natur.de als pdf-Datei.

Renaturierte Feuchtwiesen im Huntetal

Grün so weit das Auge reicht: Hinter Goldenstedt bestimmen die weiträumigen Ländereien links der Hunte das Bild. Es sind renaturierte Niederungswiesen, die eine Fläche von 170 Hektar Größe umfassen – großteils erworben mit EU- und Landesmitteln und ergänzt mit Ausgleichsmaßnahmen für Bauprojekte. So wurde auf einer großen Fläche viel für die Natur erreicht. Neben bunten Wiesen wurden zahlreiche Kleingewässer angelegt, die inzwischen von Röhrichtern, Libellen und Amphibien besiedelt sind. Durch die Maßnahmen wurde der Artenreichtum in der gesamten Flusslandschaft vermehrt: Weithin hörbar sind im Mai und Juni die Rufkonzerte der Wasserfrösche; Höckerschwäne, Gänse und Enten, Graureiher und Kiebitze suchen nach Nahrung. Die extensiv genutzten Grünländereien sind auch wertvolle Überflutungsflächen – anders als Äcker, deren Krume bei Hochwasser weggeschwemmt wird, wodurch das Flusswasser erheblich belastet wird.

Optimistischer Ausblick: Feuchtwiesengebiet Garmhauser Huntetal

Hinter Colnade liegt linker Hand das »Quell- und Feuchtwiesengebiet Garmhauser Huntetal«. Bei Hochwasser heißt es oft »Land unter«. Der Landkreis Oldenburg hat das Gelände vor einigen Jahren erworben und in Kooperation mit dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) und der Hunte-Wasseracht Renaturierungsmaßnahmen durchgeführt. Durch einen Stau wurde ein Großteil des Gebiets vernässt. Heute sind hier Wasserralle, Zwergschnepfe und Blaukehlchen zu Hause. Für Teilflächen wurden Bewirtschaftungsverträge mit Landwirten abgeschlossen. Die Entwicklung des Gebiets wird regelmäßig verfolgt. Um das Gebiet gut beobachten zu können, wurde am Rand des Huntetals eine Beobachtungsplattform errichtet.

Gut getarnter Rastvogel: Die Zwergschnepfe

BESCHREIBUNG: Etwa lerschengroß, untersetzt und gut getarnt, braun-schwarz-grünlich gefärbt mit typischem längeren Schnepfenschnabel. Auf dem dunklen Rücken zwei scharf abgesetzte, breite, gelbliche Längsstreifen.

LEBENSRAUM: Moorige, feuchte und nasse Wiesen, Flachmoore und Verlandungsflächen.

VERHALTEN: Hält sich stets versteckt am Boden auf und fliegt, wenn aufgeschreckt, erst im letzten Moment mit fledermausartigem Flug davon. Fluchtdistanz manchmal nur ein Meter.

VORKOMMEN IM HUNTETAL: Zwergschnepfen werden wegen ihrer heimlichen Lebensweise nur selten entdeckt. Sie kommen bei uns nur auf dem Durchzug vor und rasten im Frühjahr und Herbst für kurze Zeit in geringer Zahl im Huntetal. Ihre Brutheimat ist der hohe Norden bis nach Sibirien.



ABSCHNITT
BARNSTORF BIS
WILDESHAUSEN

Hunte natur

WASSER WANDERN
FLUSS ENTDECKEN

nächste Station
HUNTE NATUR INFO ▶ 6
Stauwehr Höltingen:
»Wasser-Physik«



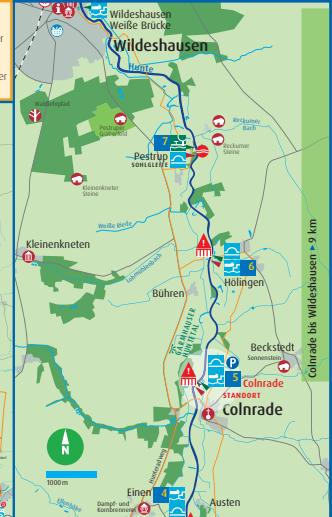
Kanufahren ist Natursport

- Immer in der Mitte fahren! In den Uferröhrichtlen lebende Tiere, die ungestört bleiben möchten.
- Auf Schlamm- und Sandbänken sind seltene und gefährdete Kleintierarten zu Hause. Kanufahrer paddeln weiter – und zwar bis zur nächsten Anlegestelle!
- Nehmen Sie Rücksicht und verhalten Sie sich leise in der Natur!
- Nehmen Sie bitte Ihren Müll wieder mit!
- Alle Pflanzen sind wichtig für das Ökosystem Fluss. Deswegen: Erfreuen Sie sich an ihnen, aber lassen Sie sie bitte stehen.
- Nutzen Sie die angelegten Einstiege und Rastplätze.

Tipps für Ihre Sicherheit

- Tragen Sie immer eine Schwimmweste!
- Halten Sie reichlich Abstand von den Wehren, sowohl von oben als auch von unten!
- Wenn das Wasser rauscht oder schäumt, ist Vorsicht geboten: Es sind Hindernisse im Wasser. Wenn das Boot kentert, können Sie sich verletzen und das Boot könnte beschädigt werden.
- An gefährlich erscheinenden Stellen sollten Sie aussteigen und sie sich erst einmal ansehen, bevor Sie durchfahren oder das Boot umtragen.
- In der V-förmigen Stromzunge fließt das meiste Wasser, in der Regel sind dort keine Hindernisse, hier können Sie am besten durchfahren.
- Kein Alkohol auf dem Wasser!

Drei Touren-Vorschläge mit dem Kanu
Eine Etappe ist für Einsteiger genau das Richtige. Wer es langsam angehen lässt, schafft vier bis fünf Kilometer in einer Stunde.



Ebn/Aussteigevorort	Parkplatz	Tourist-Information	Hotel/Pension
Rastplatz	Treppe nicht befahrbar	Kirche	Gaststätte/Café
Info-Tafel des Lehrpfads	Wehre und Schöpfwerke	Museum	Einkaufsmöglichkeit
Umstegestelle	Anlauf- und Ausstiegsstelle	Seehauswachtort	Campingplatz
Leucht- und Leuchtschiff	Brücken	Archäolog. Stätte	Zeltplatz
Stromschnelle	Wassermühle	Waldlehrpfad	Wohnmobilstellplatz
	Bahnhöfe	Hallen- oder Freizeid	Wanderrouten
	Beobachtungsplattform	Rad- und Wanderwege	

© Niedersächsisches Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)

Holen Sie sich die **Wasserwander-Karte** Neben den Anlegestellen verzeichnet die Karte viele Informationen zu Übernachtungsmöglichkeiten und Sehenswerten an der Strecke. Für den Abschnitt Wildeshausen bis Oldenburg gibt es ebenfalls eine Karte und einen Lehrpfad. Sie erhalten die Karten bei den touristischen Informationen oder über www.hunte-natur.de als pdf-Datei.

Nicht ganz normal, das Wasser!

Seltsames Kreuzungsprodukt: Der Teichfrosch

NAME: Deutscher Name vom Leben in Teichen abgeleitet. Der lateinische Name *Rana esculenta* bedeutet „essbarer Frosch“; die Art stand auch im Mitteleuropa lange auf dem Speisezettel des Menschen. Weiterer Name: Wasserfrosch.

MERKMALE: Grüner Rücken mit stark veränderlichen Zeichnungsmustern, oft aus dunklen Punkten oder Flecken. Längs über dem Rücken meist eine helle Linie. Artkennzeichnend sind eine spitz zulaufende Schnauze und eng beieinander und leicht nach oben gerichtete Augen. Ruft viel und laut, oft im Chor.

VORKOMMEN: Weit verbreitet in stehenden Gewässern im Huntetal, jedoch nirgends häufig. An warmen Tagen auch vom Fluss aus zu hören.

KREUZUNG: In den 1960er Jahren fand man heraus, dass der Teichfrosch eine Kreuzung aus See- und kleinem Wasserfrosch ist. Er entsteht jedoch seltensamerweise meist nicht aus einer Paarung der beiden Arten. Und seine Entstehung folgt nicht den Mendelschen Vererbungsregeln, die man im Biologie-Unterricht gelernt hat: Der Teichfrosch kommt in der Regel nur zusammen mit einer der beiden Elternarten vor, also mit dem Seefrosch oder mit dem kleinen Wasserfrosch.

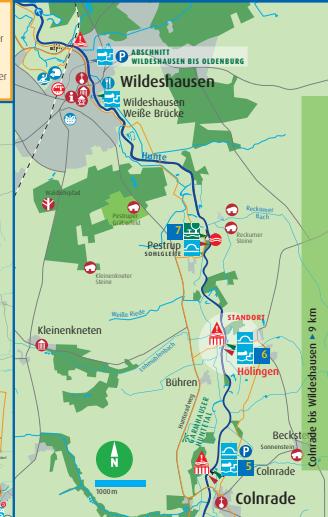
Warum geht eigentlich ein Kanu auf dem Wasser nicht unter? Obwohl auch noch Gepäck im Boot ist. Und obwohl es aus Metall, zum Beispiel aus Aluminium, gebaut ist. Das alles ist zusammen viel schwerer als zum Beispiel eine Alu-Kugel mit nur einem Kilogramm Gewicht – und die würde sofort versinken. Die Antwort wusste schon vor über 2000 Jahren der griechische Mathematiker und Physiker Archimedes: Ein Körper schwimmt dann im Wasser, wenn sein Gewicht dem des von ihm verdrängten Wassers entspricht.

Alles klar? Also: Wenn man sich in eine gefüllte Badewanne setzt, steigt das Wasser, weil es durch den Körper verdrängt wird. Wenn man nun zum Beispiel eine Alu-Kugel in das Wasser wirft, verdrängt sie mit ihrer kleinen Oberfläche nur eine geringe Menge Wasser. Die Kugel selbst wiegt mehr als das von ihr verdrängte Wasser, deswegen geht sie unter. Wenn man aus derselben Menge Alu aber einen Hohlkörper – zum Beispiel in Form eines Kanus – baut, dann hat das Alu-Boot eine wesentlich größere Oberfläche als die Kugel. Setzt man dieses Kanu nun aufs Wasser, verdrängt es mehr Wasser als die Kugel, sogar mehr, als es selbst wiegt. Deswegen hat dieser Hohlkörper den zum Schwimmen nötigen Auftrieb.



Drei Touren-Vorschläge mit dem Kanu

Eine Etappe ist für Einsteiger genau das Richtige. Wer es langsam angehen lässt, schafft vier bis fünf Kilometer in einer Stunde.



ABSCHNITT
BARNSTORF BIS
WILDESHAUSEN

Folgende Kreuzungen sind zu beobachten:
Teichfrosch x Kleiner Wasserfrosch = Teichfrosch
Teichfrosch x Seefrosch = Seefrosch
Teichfrosch x Teichfrosch = Kleiner Wasserfrosch oder Seefrosch, aber meist zum Tode führend.
GEFÄHRDUNG: Bestände sind nicht gefährdet.

Hunte natur
WASSER WANDERN
FLUSS ENTDECKEN

nächste Station
HUNTE NATUR INFO ▶7
Sohlgleite Pestrup:
»Geologie des Huntetals«



Ebn/Ausstellungsstelle	Parkplatz	Tourist Information	Hotel/Pension
Rastplatz	Toilette nicht betriebsbereit	Kirche	Gaststätte/Cafe
Info-Tafel des Lehrpfades	Wehr und Sohlgleite	Museum	Einkaufsmöglichkeit
Umstapelle	Hin- und Ausstiege	Sehenswürdigkeit	Campingplatz
Achtung Gefährdungsstellen	Brücken	Archäolog. Stätte	Zeltplatz
Stromschnelle	Bänke	Wassermühle	Wohnmobilstellplatz
	Bahnhöfe	Waldlehrpfad	Hütte- oder Freizeid
	Beobachtungsplattform	Rad- und Wanderwege	

Holen Sie sich die **Wasserwander-Karte** Neben den Anlegestellen verzeichnet die Karte viele Informationen zu Übernachtungsmöglichkeiten und Sehenswerten an der Strecke. Für den Abschnitt Wildeshausen bis Oldenburg gibt es ebenfalls eine Karte und einen Lehrpfad. Sie erhalten die Karten bei den touristischen Informationen oder über www.hunte-natur.de als pdf-Datei.

Eiszeitlich geprägt: Der Huntelauf zwischen Barnstorf und Wildeshausen

Aus der Talsandebene des Dümmers kommend, trifft die Hunte bei Barnstorf auf den aufsteigenden Geestrand. Zwischen Goldenstedt, Eien, Colnrade und Wildeshausen gehört zum Huntetal nicht nur die eingesenkte Talaua im Niveau von 20 bis 21 Metern mit den vielfach gewundenen, ehemaligen Altarmen, sondern auf der Höhenstufe 28 bis 30 Meter auch eine ausgeprägte Talsandterrasse bis zum beiderseitigen Anstieg zur Geesthöchfläche auf 46 bis 50 Meter. Diese Talsandfläche ist die Ebene eines viel breiteren Talbodens, in den die Hunte ihr Bett eingegraben hat. Das zwar flache, aber sehr ansehnliche Flusstal zieht sich in fast konstanter Breite von rund zwei Kilometern in Süd-Nord-Richtung von Barnstorf über Goldenstedt bis nach Wildeshausen. Das Flusssystem der Hunte hatte vor über 130.000 Jahren zwei Abflüsse: Einen nach Norden zum Meer hin und einen nach Süden in das heutige Dümmertal. Erst die Erosionsverstärkung während der Saale-Eiszeit ermöglichte dem Fluß nördlich vom Dümmertal den Durchbruch von Süden nach Norden. Das Tal der mittleren Hunte ist als ein sehr markantes Landschaftselement in den Landkreisen Diepholz, Vechta und Oldenburg auszumachen. Bereits die Vorgeschichte dokumentiert für den Raum den besonderen Anreiz für Siedlung und Sesshaftigkeit. So zeigen Großsteingräber die Besiedlung in der Jungsteinzeit, Graberfelder liefern entsprechende Belege für die Bronzezeit und die ältere Eisenzeit, allen voran das europaweit einmalige Pestrup-Graberfeld, mit auf 39 Hektar Fläche etwa 500 größeren und kleineren Grabhügeln.

Nachtschwärmerin mit großem Appetit: Die Wasserfledermaus

NAME: Vom Vorkommen am Wasser, dem bevorzugten Jagdgebiet der Art.
MERKMALE: Flink über das Wasser schwirrende mittelgroße Fledermausart. Nimmt schlüpfende oder treibende Insekten von der Wasseroberfläche auf, auch mit der Schwanzflughaut und mit den Füßen. Meist jagen mehrere Tiere gleichzeitig über dem Wasser.
LEBENSWEISE: Tagsüber in Baumhöhlen. Neben Wasser müssen also alte Baumbestände mit Höhlen im Lebensraum vorhanden sein. Tagesquartiere müssen nicht zwangsläufig am Wasser liegen, weil sie durchaus sieben bis acht Kilometer weit bis zu ihren Nahrungsplätzen fliegt. Steht erst in der tiefen Abenddämmerung auf und nutzt dann immer dieselben »Flugstraßen« zu den Nahrungsplätzen. Benötigt täglich etwa ein Drittel ihres Körpergewichts von zehn Gramm als Nahrung. Das entspricht einigen Tausend Mücken pro Nacht!
GEFÄHRDUNG: Die Wasserfledermaus ist in Niedersachsen bestandsgefährdet.

ABSCHNITT BARNSTORF BIS WILDESHAUSEN

Hunte natur
WASSER WANDERN
FLUSS ENTDECKEN

Drei Touren-Vorschläge mit dem Kanu

Eine Etappe ist für Einsteiger genau das Richtige. Wer es langsam angehen lässt, schafft vier bis fünf Kilometer in einer Stunde.



Elf weitere Tafeln des Lehrpfads für Wasserwanderer stehen an den Ein- und Ausstiegstellen sowie Rastplätzen von Wildeshausen bis Oldenburg.

Ebn/Ausstiegstelle	Rastplatz	Info-Tafel des Lehrpfads	Umstapelle	Achtung! Gefährdungsstellen	Stromschnelle	Parkplatz	Nicht sichtbar	Wehre und Sohlgleite	Ein- und Ausstiege	Brücken	Tourist Information	Kirche	Museum	Sehenswürdigkeit	Archäolog. Stätte	Wassermühle	Waldlehrpfad	Bahnhof	Beobachtungsplattform	Hotel/Pension	Gaststätte Cafe	Einkaufsmöglichkeit	Campingplatz	Zeltplatz	Wohnmobilstellplatz	Halter- oder Freizeid	Rad- und Wanderwege
--------------------	-----------	--------------------------	------------	-----------------------------	---------------	-----------	----------------	----------------------	--------------------	---------	---------------------	--------	--------	------------------	-------------------	-------------	--------------	---------	-----------------------	---------------	-------------------	---------------------	--------------	-----------	---------------------	-----------------------	---------------------